

Windpark Hemer
Kurzbeschreibung
BayWa r.e. Wind GmbH
Regionalbüro Braunschweig



BayWa r.e. Wind GmbH | Arabellastraße 4 | 81925 München | Telefon: +49 89 383932-52 | Telefax: +49 89 383932-171
wind@baywa-re.com | www.baywa-re.com | Geschäftsführung: Andreas Hornig, Jörg Penzlin | Sitz: München, Deutschland
Handelsregister: Amtsgericht München, HRB 197021 | USt-IdNr.: DE 286 402 951 | D.U.N.S.: 342575777

Regionalbüro Mitte | Heinrich-Büssing-Ring 25 | 38102 Braunschweig | Telefon: +49 531 121 77 300 | Telefax: +49 531 121 77 177

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Beschreibung des Projektes	1
2. Erschließung des Windparks	2
3. Kabeltrasse des Windparks	2
4. Planungsrechtliche Einordnung des Windparks	2
5. Technische Ausstattung der Windenergieanlagen	3
6. Artenschutz	3
7. Schall/Schatten	4
8. Eiswurf	5
9. Sektorielle Betriebsbeschränkung	5
10. Militärische Belange	5
11. Optische Beeinträchtigung	5
12. Wasser	6

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht Planungsstandort	1
Abbildung 2: Lageplan des Potenzialgebietes und des Wasserschutzgebietes Nieringsen ...	6

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Standorte und Status der WEAn	2
--	---

1. Anlass und Beschreibung des Projektes

Die BayWa r.e. Wind GmbH plant den Bau des Windparks „Hemer“ mit insgesamt 6 Windenergieanlagen (WEAn) vom Typ Vestas V162 mit einer Leistung von jeweils 6,2 MW. Die geplanten Windenergieanlagen haben eine Nabenhöhe von 169 m bei einer Gesamthöhe von 250 m.

Der Windpark soll auf dem Gebiet der Stadt Hemer im Märkischen Kreis in Nordrhein-Westfalen errichtet werden. Die Lage des Plangebietes ist in der Abbildung 1 dargestellt.

Die Vorhabenfläche wird derzeit als forstwirtschaftliche Fläche genutzt, ebenso die angrenzenden Flächen.

Der genaue Verlauf der Kabeltrasse und Zuwegung wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt und wird in einem gesonderten Genehmigungsverfahren beantragt.

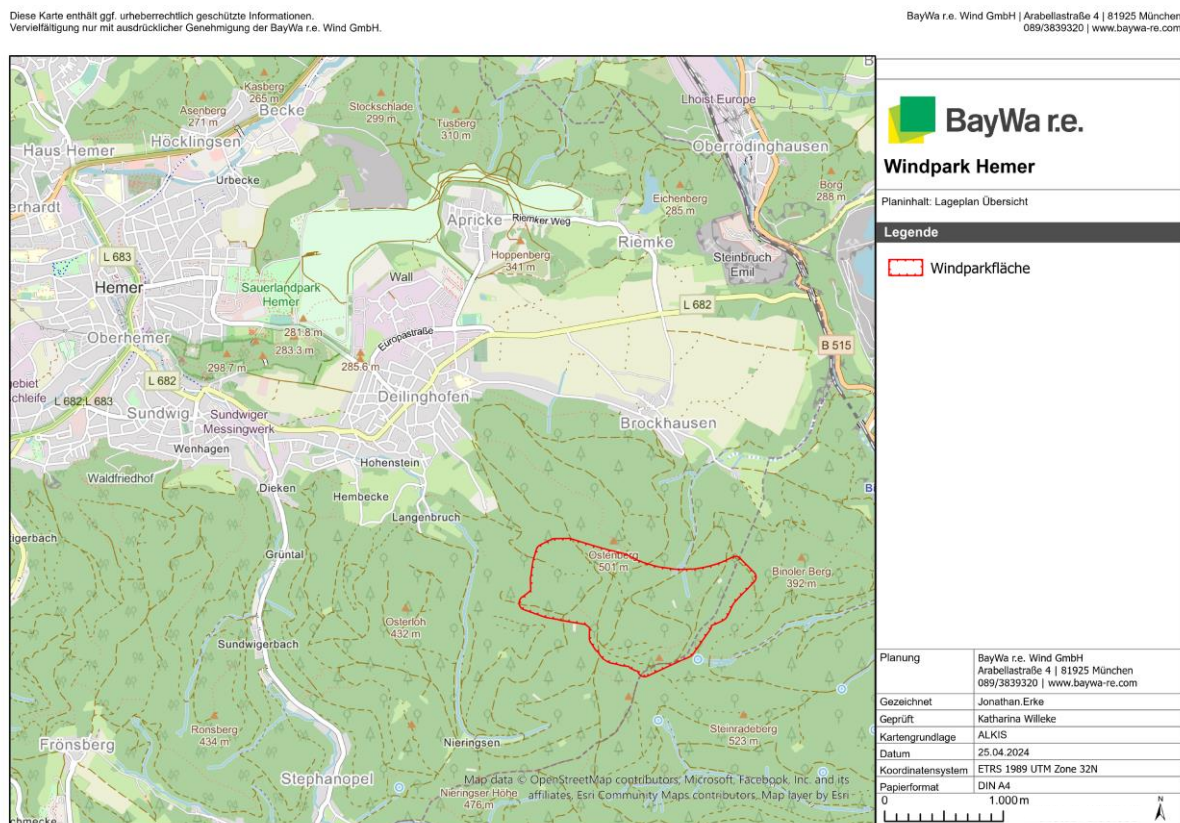


Abbildung 1: Übersicht Planungsstandort

Koordinaten

Tabelle 1: Standorte und Status der WEAn

WEA Nr.	UTM-Koordinaten (ETRS 1989) Zone 32	
1	417830	5690733
2	418304	5691027
3	418684	5690849
4	419149	5690844
5	418255	5690615
6	418915	5690448

Eine ausführliche Darstellung der Koordinaten in unterschiedlichen Koordinatensystemen sowie der Höhen von Gelände und WEAn finden sich in Kapitel 5.1 des Genehmigungsantrages.

2. Erschließung des Windparks

Die externe Zuwegung erfolgt über die Stadt Hemer. Im Vorfeld wurden mehrere Zuwegungsvarianten hinsichtlich ihrer Machbarkeit geprüft. Als Ergebnis wurde die Variante mit dem geringsten Ausbauerfordernissen gewählt. Die Variante hat daher den geringsten Eingriff in Natur und Landschaft zur Folge. Die Details der Zuwegung außerhalb der unmittelbaren Windparkfläche sind Bestandteil eines späteren Genehmigungsverfahrens. Die Zuwegung innerhalb der Windparkfläche ist Bestandteil dieses Antrages.

3. Kabeltrasse des Windparks

Die Planung der Kabeltrasse ist noch nicht abgeschlossen. Nach Möglichkeit werden Kabel entlang und innerhalb von bestehenden Wegen verlegt. Die Planung und Genehmigung der Kabeltrasse sind Bestandteil eines späteren Genehmigungsverfahrens.

4. Planungsrechtliche Einordnung des Windparks

Das Gebiet, in dem die 6 WEAn errichtet werden sollen, liegt zur Hälfte in dem aktuellen Planungsstand der „Windenergiebereiche“ gemäß dem Anpassungsbeschluss vom 30.11.2023 als Grundlage für den 2. Entwurf des Regionalplanes Arnsberg - Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein.

Zusätzlich sind die Flächen nahezu deckungsgleich mit den Darstellungen des ersten Entwurfes des Regionalplanes.

Das Plangebiet ist in dem aktuellen Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Hemer von Februar 2015 nicht als Konzentrationszone für Wind dargestellt. Im Flächennutzungsplan ist derzeit eine Fläche dargestellt, die gemäß dem Gesetz zur Ausführung des Baugesetzbuches in

Nordrhein-Westfalen (BauGB-AG NRW) vom 03.02.2015 § 2 nicht für die Windenergienutzung geeignet ist, da sie den Mindestabstand für privilegierte Windenergieanlagen unterschreitet.

5. Technische Ausstattung der Windenergieanlagen

Die Windenergieanlagen werden mit folgenden technischen Ausstattungen beantragt:

- Schattenabschaltungsmodul
- Befeuerung / BNK
- Erdungs- und Blitzschutzsystem
- Einrichtung zum Arbeits- . Personenschutz
- Farbgebung (Siehe Genehmigungsantrag, Kapitel 2.1 „0081-5017.V08-Allgemeine-Beschreibung-EnVentusTM-(0081-5017DE)“ Abschnitt 9.2)
- Eiserkennung

6. Artenschutz

Im Vorfeld des Antrages auf Genehmigung ist eine ausführliche Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde erfolgt. Hierzu fand am 09.05.2022 ein gemeinsamer Abstimmungstermin statt, in dem die Methodik und der Untersuchungsumfang besprochen und festgehalten wurde.

Im Rahmen der Erfassungen sowie den erstellten artenschutzrechtlichen Gutachten wurden die Anforderungen umgesetzt.

Unter Berücksichtigung der in der Artenschutzprüfung (Stufe II), dem Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) und in der UVP aufgeführten Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen, sind keine erheblichen Beeinträchtigungen und Umweltauswirkungen zu erwarten. Sofern es zu unvermeidbaren Beeinträchtigungen kommt, werden diese kompensiert.

Die detaillierte Betrachtung der einzelnen Schutzgüter, ist der UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) (Kapitel 13.2 des Genehmigungsantrags) zu entnehmen.

Fledermäuse

Eine Erfassung von Fledermäusen ist nicht erfolgt. Das Thema wird im Rahmen der UVS (Umweltverträglichkeitsstudie) behandelt. An den geplanten Windenergieanlagen soll ein Gondelmonitoring zum Schutz der Tiere eingerichtet werden.

Solange keine Ergebnisse aus dem Gondelmonitoring bekannt sind, orientiert sich eine Abschaltung an Zeiten hoher Fledermausaktivitäten gemäß dem Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“:

Für das erste Betriebsjahr soll im Zeitraum von Anfang April bis Ende Oktober während der Nachtzeiten bei Windgeschwindigkeiten von < 6 m/s und einer Temperatur ab 10 °C in Gondelhöhe abgeschaltet werden.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Gondelmonitoring aus dem ersten Betriebsjahr können dann die nächtlichen Betriebszeiten angepasst werden.

FFH Gebiet

Eine Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit wurde aufgrund der Nähe zum FFH- Gebiet „Balver Wald (DE-4613-303)“ durchgeführt (siehe auch Genehmigungsantrag, Kapitel 12.1). Im Ergebnis sind weder Beeinträchtigungen der FFH-Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie noch für die im FFH-Gebiet vorkommenden Arten gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie zu erwarten. Ebenso werden die Erhaltungs- und Entwicklungsziele durch das geplante Vorhaben nicht beeinträchtigt.

Für die weiterentfernt liegenden FFH-Gebiete „Hönnetal“ (LSG-4612-0001) und „Felsenmeer mit Höhlen“ (DE-4612-301) ist aufgrund der Entfernung keine Verträglichkeitsprüfung erforderlich, da erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können.

7. Schall/Schatten

Schall

Die maßgeblichen, einzuhaltenden Nachtimmissionswerte (22 – 06 Uhr) sind entsprechend TA Lärm vorgegeben mit 45 dB(A) für Dorf- und Mischgebiete sowie für den Außenbereich. Für Allgemeine Wohngebiete liegt der Richtwert bei 40 dB(A) und für reine Wohngebiete bei 35 dB(A). Die tagsüber geltenden Richtwerte sind um 15 dB(A) erhöht.

Eine Steuerung und eine ggf. erforderliche (temporäre) Reduktion der Schallemissionen ist über verschiedene Betriebsmodi der Windenergieanlage möglich.

Für die geplanten Windenergieanlagen ist ein Schallgutachten vom unabhängigen Gutachterbüro *Ramboll* erstellt worden.

Im Ergebnis werden gemäß TA-Lärm alle Immissionsrichtwerte eingehalten. Weitere Details sind dem Gutachten im Kapitel 8.1 des Genehmigungsantrages zu entnehmen.

Schatten

Für die Erheblichkeit der Belästigungswirkung durch Schattenwurf ist dessen zeitliche Einwirkungsdauer am Immissionsort als maßgebend anzusehen. Der Schattenwurf gilt lt. LAI als zumutbar, wenn die theoretisch mögliche Einwirkdauer nicht mehr als 30 Stunden im Jahr, bzw. nicht mehr als 30 Minuten am Tag beträgt. Zu beachten ist, dass sich die Werte auf eine rein astronomisch fundierte Berechnung ohne Berücksichtigung meteorologischer Gesichtspunkte beziehen.

Eine Steuerung der Beeinträchtigung durch Schattenwurf ist über das temporäre Abschalten der Windenergieanlage möglich.

Für die geplanten Windenergieanlagen ist ein Schattenwurfgutachten von dem unabhängigen Gutachterbüro *Ramboll* erstellt worden.

Als Ergebnis wird im Gutachten festgestellt, dass ohne weitere Maßnahmen die zulässige Schattenwurfdauer an einigen Immissionsorten überschritten wird. Aus diesem Grund erfolgt eine Abschaltung der betroffenen Windenergieanlagen zu festgelegten Zeiten über eine Abschaltautomatik. Die Hintergründe und Details hierzu sind dem Gutachten unter Kapitel 8.1 des Genehmigungsantrages zu entnehmen.

8. Eiswurf

Die Standorte der geplanten WEA befinden sich nicht an öffentlich gewidmeten Straßen. Die Frequentierung der angrenzenden Wege durch Fußgänger, Fahrradfahrer und (Forst)Fahrzeuge ist eher gering. In den Zeiten der Eisbildung wird das Wegenetz im Gebiet zudem in noch geringerem Umfang von Erholungssuchenden frequentiert. Beeinträchtigungen durch Eiswurf werden daher hochgradig unwahrscheinlich eingestuft. Es wird ein Eiserkennungsmodul eingebaut.

9. Sektorielle Betriebsbeschränkung

Für den Windpark wurde ein Turbulenzgutachten erstellt und eine Lastrechnung durchgeführt (vgl. Kapitel 6.4 des Genehmigungsantrages). Auf Basis dieses Gutachtens sind **keine sektoriellen Betriebsbeschränkungen erforderlich**.

10. Militärische Belange

Im Vorfeld der Planung ist eine erste Abfrage der militärischen Belange erfolgt. Ein Konflikt mit der Planung ist derzeit nicht anzunehmen.

11. optische Beeinträchtigung

Die optisch bedrängende Wirkung ist im Rahmen der UVS zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einzelfallprüfung erforderlich ist.

Bei der vorliegenden Planung wird zu umliegenden Wohngebäuden ein ausreichend großer Abstand von mindestens 1.000 m eingehalten, sodass eine optisch bedrängende Wirkung nicht zu erwarten ist. Weitere Informationen hierzu sind der UVP, Kapitel 13.2 des Genehmigungsantrages zu entnehmen.

12. Wasser

Südlich der Potenzialfläche befindet sich das Wasserschutzgebiet Nieringsen Zone 2a (vgl. Abb. 2).

Es werden jedoch für den Bau des Windparks keine Flächen im Wasserschutzgebiet als Lager- oder Arbeitsfläche in Anspruch genommen.

Im Plangebiet befinden sich ein Trinkwassergewinnungsgebiet des Wasserbeschaffungsverbandes Deilinghofen. Die Standorte Nrn. 1 und 2 liegen im potenziellen Einzugsbereich des Tiefbrunnens „Balver Weg links“, der Quelfassungen „Brandhagen“ sowie dem neuen Tiefbrunnen „Brandhagen“. Der Betrieb der genannten Trinkwasserversorgungsanlagen ist durch wasserrechtliche Entnahmeerlaubnisse gesichert.

Zur Prüfung des Konfliktrisikos ist im Vorfeld ein Hydrogeologisches Gutachten erstellt worden, mit dem Ergebnis, dass keine Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Die Details sind dem Hydrogeologischen Gutachten unter Kapitel 10.3. des Genehmigungsantrages zu entnehmen.

Bei Herstellung der Infrastruktur werden kleinere Fließgewässer gequert. Die hierzu erforderlichen wasserrechtlichen Genehmigungen werden in einem separaten Verfahren beantragt.

Diese Karte enthält ggf. urheberrechtlich geschützte Informationen.
Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der BayWa r.e. Wind GmbH.

BayWa r.e. Wind GmbH | Arabellastraße 4 | 81925 München
089/3839320 | www.baywa-re.com

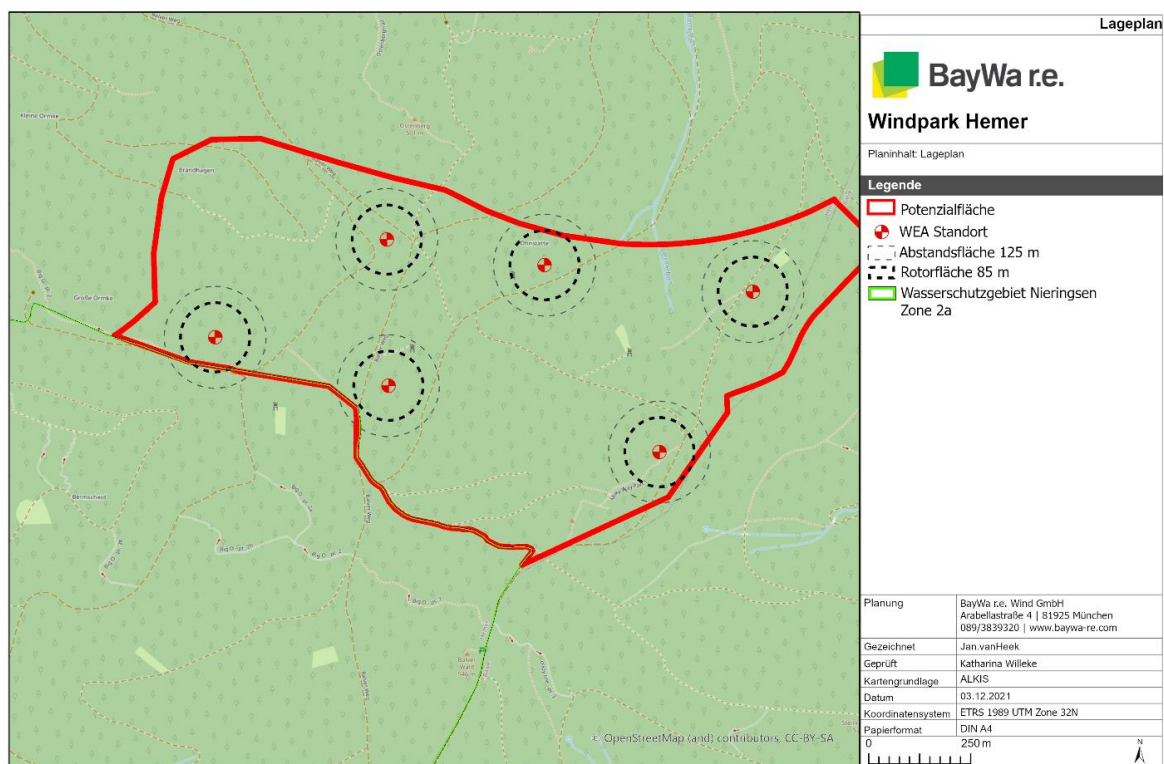


Abbildung 2: Lageplan des Potenzialgebietes und des Wasserschutzgebietes Nieringsen